

**Evangelische Hochschule
Darmstadt**

University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Modulhandbuch

**für den Bachelor-Studiengang
Soziale Arbeit mit der gemeindepäda-
gogisch-diakonischen Qualifikation**

Fassung: Juli 2013

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Präambel	3
2 Allgemeine Studienziele	4
3 Lernfelder	6
4 Modulübersicht und Semesterstruktur	14
5 Kurzdarstellung der Module	17
6 Modell Teilzeitstudium	19
7 Studienziele	21
8 Module	22

1 Präambel

Ausgangspunkt für Soziale Arbeit sind zentrale strukturelle Gegebenheiten sozialer Ungleichheiten in ihrer jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Bedingtheit. Diese Ungleichheiten lassen sich an bestimmten Kategorien wie soziale Klasse bzw. Schicht, Geschlecht, Ethnie, Behinderung, Lebensalter etc. festmachen.

Ausgehend vom christlich geprägten Gerechtigkeits- und Friedensgebot und von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen unter Berücksichtigung einer internationalen und ökumenischen Versöhnungsarbeit verstehen wir die gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit folgendermaßen:

Ihre Aufgabe ist es, gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit zu gewährleisten, einzufordern und zu erreichen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Soziale Arbeit gleichzeitig dazu beitragen kann, gesellschaftliche Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung zu erzeugen und zu verfestigen.

Gegenstand Sozialer Arbeit sind Entstehungsprozesse und Auswirkungen sozialer Ausschließung. Dabei müssen die Zusammenhänge zwischen individueller/persönlicher und struktureller/politischer Ebene und die damit verbundenen Perspektiven der Veränderung durchgängig sichtbar gemacht werden.

Als vermittelnde Dimension zwischen struktureller und individueller Ebene wird die Bedeutung der sozialen Konstruktionen von Wirklichkeit für die Soziale Arbeit in den Blick genommen.

Auftrag der Sozialen Arbeit ist es, soziale, ökonomische, kulturelle und politische Partizipation herzustellen und zu gewährleisten. Auf der Grundlage fachwissenschaftlich begründeter Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit gilt es, das wissenschaftliche Wissen und die Praxis im Hinblick auf die gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Dies beinhaltet vor allem:

- Fachwissenschaftliche und professionelle Beiträge zur Teilhabe, Selbstbestimmung und Menschenwürde eines jeden Adressaten, einer jeden Adressatin zu leisten
- Menschen als ihre Lebenssituation unter nicht selbst gewählten Bedingungen aktiv Gestaltende wahrzunehmen
- den widersprüchlichen gesellschaftlichen Anforderungen an die Soziale Arbeit professionell mit Ressourcenorientierung, sozialanwaltlichem und advokatorischem Handeln sowie Bildungs- und Präventionsarbeit zu begegnen
- an der Herstellung von friedensfähigen und solidarischen Gemeinwesen mitzuwirken

Der Studiengang ist einer Kultur des Sozialen verpflichtet, die in Studium und Lehre die Prinzipien einer dialogischen Didaktik und eines partizipativen Lernens umfasst.

2 Allgemeine Studienziele

Auf der Grundlage einer generalistischen Ausrichtung und eines ganzheitlichen, ethisch begründeten Menschenbildes werden im Studiengang Soziale Arbeit Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die die Studierenden dazu befähigen,

- Wissen und Erfahrungen mit ethischen und theologischen Kategorien zu analysieren und zu beurteilen, um sowohl die ihr eigenes Handeln bestimmenden Werte und Normen kritisch zu klären als auch eine ethisch begründete Haltung und soziale Praxis der Nächstenliebe und Solidarität, der Anerkennung von Differenzen und der sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Teilhabe zu fördern und weiterzuentwickeln
- ein gesellschaftstheoretisch begründetes Verständnis der gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit, Ausschließung und Partizipation zu entwickeln und zu analysieren und das Individuum im Kontext vorgegebener gesellschaftlicher Bedingungen als grundsätzlich handlungs- und selbstbestimmungsfähiges Subjekt zu begreifen
- die historische Entwicklung und den aktuellen Diskussionsstand der Theoriebildung und Arbeitsformen, der gesellschaftlichen Funktionen (Bildung, Hilfe, Kontrolle, Disziplinierung), der Profession und des Selbstverständnisses der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der Ursprünge ihrer christlich-humanistischen Begründung zu erfassen
- im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Funktion, professionellem Selbstverständnis und subjektiven Situationsdefinitionen der Adressaten/innen Sozialer Arbeit Handlungsfähigkeit herzustellen und die Ambivalenzen, Widersprüche und Interessenskonflikte in der Sozialen Arbeit zu erkennen, zu reflektieren und kreativ in die Handlungsprozesse einzubeziehen
- eine theoriegeleitete, wissensbasierte Handlungskompetenz zu entwickeln, die in den entsprechenden Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Besonderheiten und Berufsfelder von Kirche und Diakonie – eigenverantwortlich, methodisch-strukturiert und kritisch reflektierend zu agieren ermöglicht
- eine u.a. historisch begründete professionelle Identität im Kontext interprofessioneller und interkultureller Praxiszusammenhänge Sozialer Arbeit zu entwickeln, die spezifischen Kompetenzen Sozialer Arbeit sowohl in begründeter Abgrenzung wie interprofessioneller Kooperation zur Geltung zu bringen und als (selbst-)kritische Berufsrollenträger in dem komplexen Gefüge von Institutionen, Professionen, Politik und Öffentlichkeit selbstbewusst und offensiv zu agieren
- unter Einbeziehung lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Aspekte die Strukturen und Funktionsprinzipien des Sozialstaats in ihren Zusammenhängen mit und ihren Auswirkungen auf Soziale Arbeit zu erkennen, kritisch zu beurteilen und im Sinne einer „Politik des Sozialen“ in sozialpolitische und sozialpädagogisch/sozialarbeiterische Handlungsperspektiven zu übersetzen
- die Lebenswelten, Lebenslagen, subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressaten/innen Sozialer Arbeit beschreiben und analysieren zu können und als kritisches Korrektiv zum Expertenwissen in die sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen Handlungsperspektiven systematisch einzubeziehen

- wissenschaftlich arbeiten und denken, d.h. theoretische und empirische Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anwenden zu können und eine Forschungskompetenz zu entwickeln, die es ermöglicht, sowohl Praxis in Forschungsfragen wie theoretische Forschungsfragen in Methoden ihrer empirischen und theoretischen Bearbeitung zu übersetzen und Forschungsmethoden zur Reflexion der Praxis einzusetzen
- Theorie und Praxis als ein vermitteltes, komplexes Verhältnis zu begreifen, d.h. die jeweilige Eigenlogik eines handlungsentlasteten theoretischen (Orientierungs-) Wissens auf der einen und einer unter Handlungszwänge gestellten Praxis auf der anderen Seite zu erkennen und für eine professionelle Soziale Arbeit fruchtbar zu machen.

3 Lernfelder

Lernfeld A: Handlungsansätze, Handlungsformen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit

Im Lernfeld A findet der Transfer von Praxistheorie in die berufliche Praxis der Sozialen Arbeit statt. Von daher wird Lernfeld A vor allem operationalisiert durch die Module 0, 1, 6, 8 und 9, die sich alle mit der Praxis Sozialer Arbeit beschäftigen. Hierzu werden die theoretischen und historischen Grundlagen und Entwicklungen der Profession, ihrer Arbeitsfelder und ihrer Organisationen sowie die ihnen immanenten gesellschaftspolitischen Aufträge erarbeitet.

Die Studierenden erwerben theoretisch und berufspraktisch die Kompetenz, Lebenslagen und Lebenswelten von Adressaten/innen mit ihren wechselseitigen individuellen und strukturellen Bedingtheiten differenziert wahrzunehmen und zu erklären. Es findet eine theoretische Einführung in wesentliche Handlungsansätze und Handlungsformen der Sozialen Arbeit statt; Konzepte von professioneller Beziehungs- und Rollengestaltung sowie die Planung, Steuerung und Auswertung von ressourcenorientierten (Hilfe-)Prozessen werden erarbeitet.

In den Praxisphasen wenden Studierende dieses Wissen unter Begleitung durch die Hochschule und unter Anleitung der Praxisstelle in einem exemplarischen Arbeitsfeld an.

„Praxis“ wird verstanden als theoriegeleitete und methodenorientierte Arbeit in Organisationen der Sozialen Arbeit und mit Adressaten/innen. Organisationswissen ist ebenso notwendig wie Wissen über Adressaten/innen und ihre sozialen Bezüge. Wissen und Fähigkeiten zur Diagnostik und reflektierte Interventionen sind ebenso wichtig wie reflektierte Formen der Beziehungsgestaltung. Die Studierenden lernen wissenschaftliches Fachwissen und berufspraktisches Handeln in Bezug auf die eigene Person multiperspektivisch zu reflektieren.

Die begleitete Praxis soll dazu beitragen, die eigenen Lernprozesse zu steuern, in fachwissenschaftlichen Diskursen mit anderen Berufsgruppenvertretern/innen eine berufsbezogene Position zu beziehen und eine berufsspezifische Identität entwickeln und reflektieren zu können.



Modul 0
Einführung in das Studium und
wissenschaftliches Arbeiten
1. und 2. Semester

Modul 1
Einführung in Gegenstand,
Geschichte, Theorien und Me-
thoden Sozialer Arbeit
1. und 2. Semester

Modul 5
Soziale Sicherung und
Sozialanwaltliches Handeln
2. und 3. Semester

Modul 6
Theorien, Handlungsansätze
und methodisches Handeln in
der Sozialen Arbeit
3. und 4. Semester

Modul 7
Forschendes Lernen: Organi-
sation und Lebenswelten
3. und 4. Semester

Modul 8
Professionelles Handeln im
Spannungsfeld von Lebens-
welt und Organisationen
3. und 4. Semester

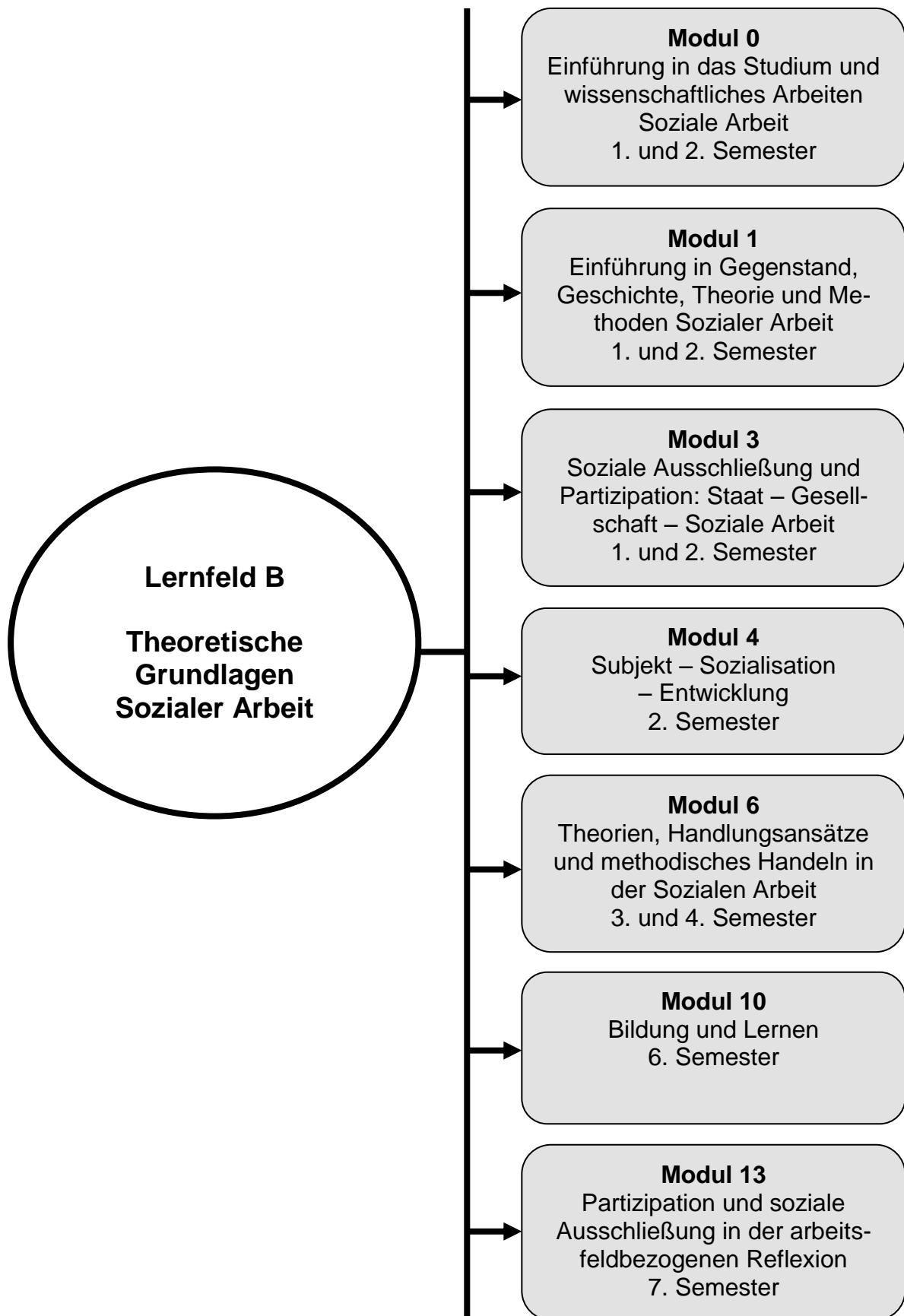
Modul 9
Soziale Arbeit als
angewandte Wissenschaft
5. und 6. Semester

Modul 13
Partizipation und soziale
Ausschließung in der arbeits-
feldbezogenen Reflexion
7. Semester
5. und 6. Semester

Lernfeld B: Theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit

Soziale Ungleichheit und soziale Ausschließung sind konstitutive Bestandteile sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Analyse und bilden eine wesentliche Basis für die Definition und Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Zum Verständnis der Ursachen von Ungleichheit und Ausschließung ist es notwendig, gesellschaftliche Systemzusammenhänge auf unterschiedlichen Ebenen (lokal, regional, national und international) und aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven zu analysieren, die Rolle der Strukturegebenheiten für Individuen zu verstehen und die Möglichkeiten politischer Veränderungen innerhalb des Systems wie auch systemübergreifend zu überprüfen.

Partizipation als zentrale Kategorie der Sozialen Arbeit bezeichnet einerseits die *Beteiligung* von Subjekten an (politischen) Entscheidungen, andererseits die *Teilhabe* an den zentralen ökonomischen, politischen, kulturellen und sozialen Bereichen und Ressourcen, wie Verfügung über die Möglichkeit von (Lohn-)Arbeit, Wissen, Ausbildung, Anerkennung usw.. Maßgeblich im Kontext von Prozessen sozialer Ausschließung und somit relevant für Theorie und Praxis Sozialer Arbeit sind beide: Sowohl mit Partizipation als Beteiligung als auch mit Partizipation als Teilhabe können Abstufungen von Inklusionsverhältnissen bzw. graduelle Abstufungen sozialer Ausschließung beschrieben und zum Gegenstand sozial- arbeiterischer/sozialpädagogischer Praxis werden, und zwar unter Berücksichtigung unterschiedlicher Kategorien (Geschlecht, Alter, Ethnie, Schicht usw.), unterschiedlicher Dimensionen (Arbeit, Bildung, Wissen usw.) sowie unterschiedlicher Ebenen (Mikro-Ebene als Ebene der interagierenden und handelnden Subjekte; Makro-Ebene als Ebene der gesellschaftlichen Strukturen; Diskursebene als Ebene der Herstellung und Durchsetzung von Bedeutung und Sinn, beispielsweise bezogen auf die Generierung von Kategorien wie „Normalität“, „Abweichung“ und „Kriminalität“, die Ausschließungsprozesse legitimieren).



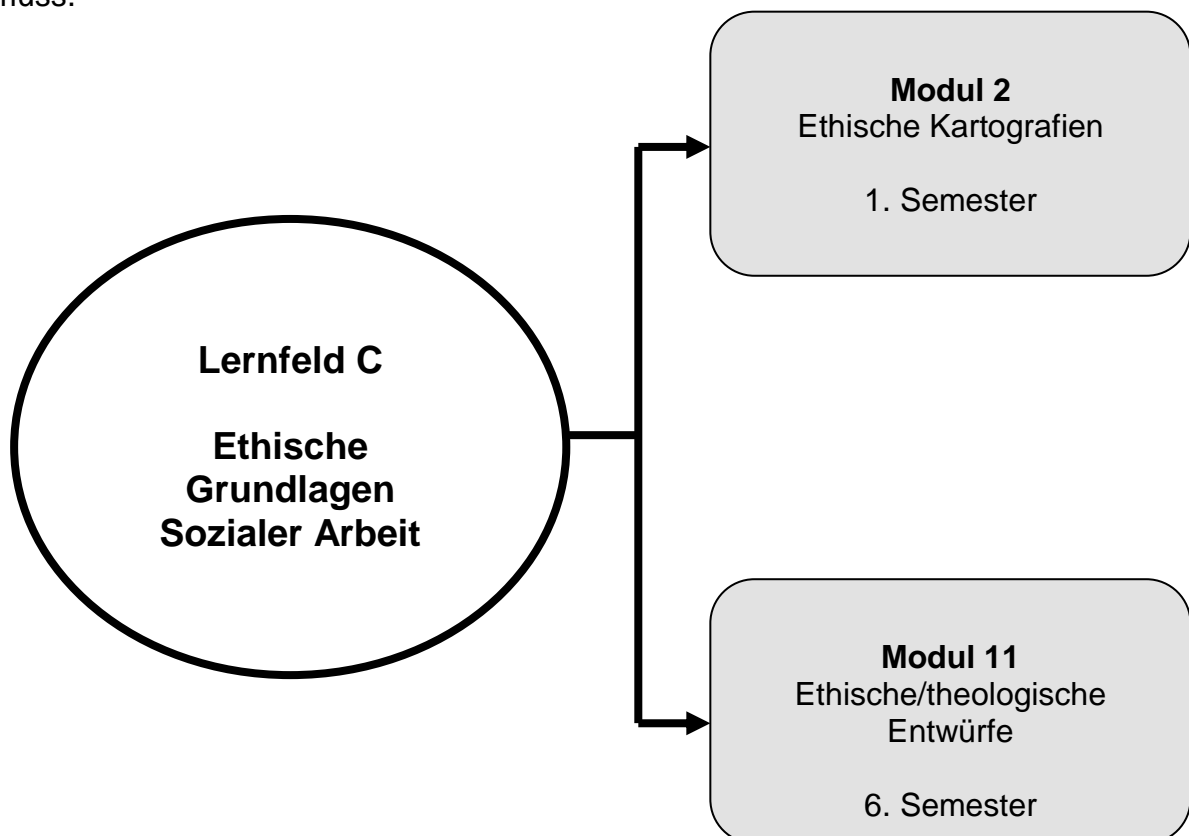
Lernfeld C: Ethische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Wissenschaftsgeschichte der Sozialen Arbeit zeigt einen Wandel von einer eher moralisierenden Sichtweise zu einer reflektierten Ethik als Element theoretischer Überlegungen und professionellen Handelns. In jüngeren Ansätzen der Wissenschaft der Sozialen Arbeit werden ethische Fragestellungen wieder in die theoretischen Überlegungen integriert und ethische Dimensionen Sozialer Arbeit erfasst. Diese Entwicklung zeigt Parallelen zur Diskussion in der Sozialphilosophie, in der sich eine Veränderung von der Prinzipienethik zur Ethik des gelingenden Lebens oder eine Kombination der beiden Ethikformen abzeichnet.

Ethische Dimensionen des Sozialen und Sozialer Arbeit sind:

- Wertedimensionen
- personale Dimensionen
- Handlungsdimensionen
- Gesellschaftsdimensionen
- Wissenschaftsdimensionen

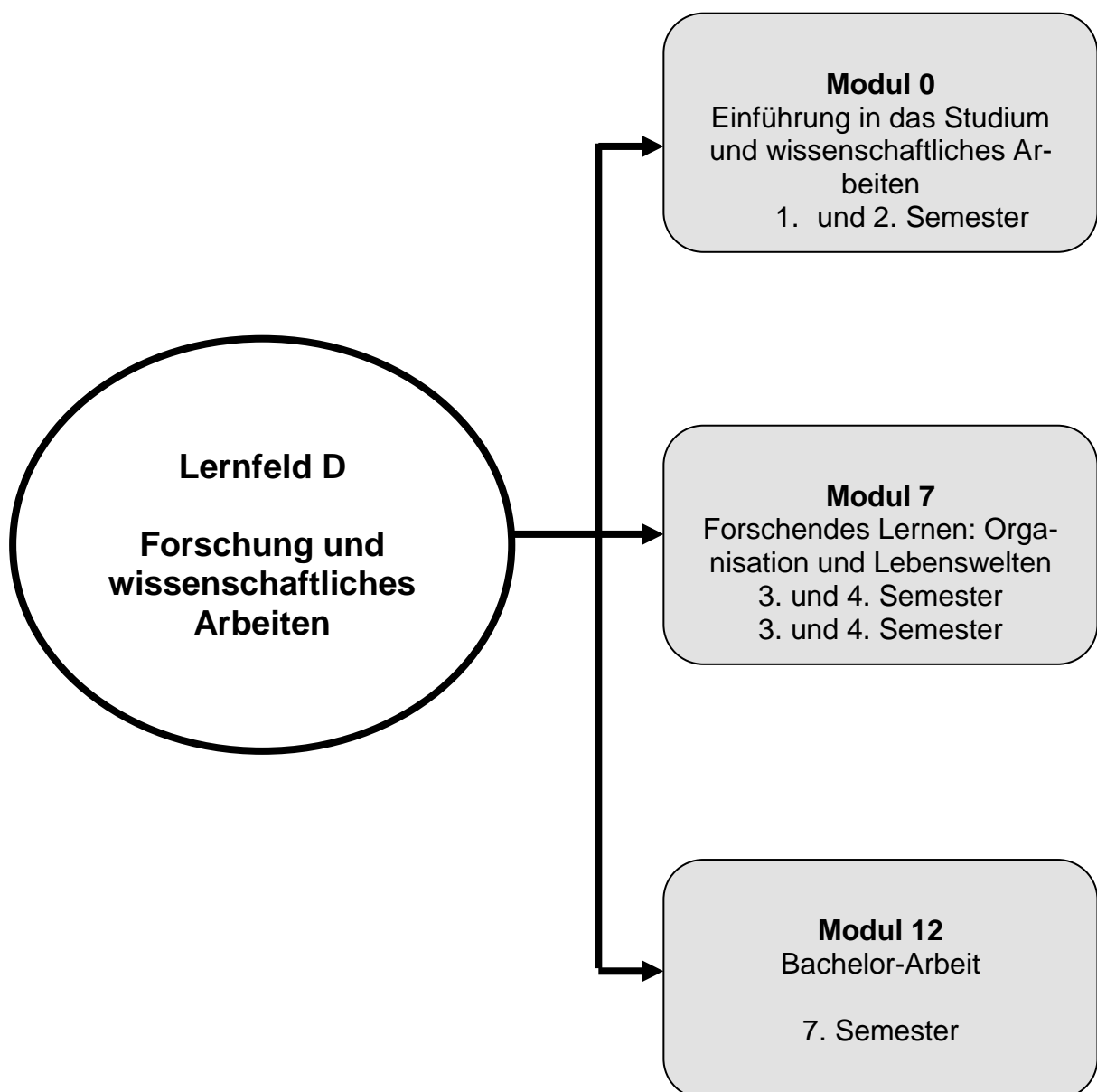
Dies bedeutet, dass es sich bei diesem Lernfeld um ein Querschnittsthema handelt, welches in engem Zusammenwirken mit anderen Lernfeldern erarbeitet werden muss.



Lernfeld D: Forschung und wissenschaftliches Arbeiten

In einer von sozialem Wandel gekennzeichneten Gesellschaft muss Soziale Arbeit über ein Instrumentarium verfügen, Veränderungen in ihrer Bedeutung für ihre Praxisfelder zu erkennen. Zunehmend muss die Soziale Arbeit ihre Tätigkeit wissenschaftlich begründen und legitimieren.

Für eine Herausbildung der Wissenschaft Sozialer Arbeit ist es unerlässlich, dass in der Praxis handelnde Professionelle in der Lage sind, Praxis wissenschaftlich zu reflektieren, zu dokumentieren und sich an den entsprechenden Fachdiskursen zu beteiligen. Aus diesen Gründen ist es wichtig, eine fundierte Ausbildung in theoretischen und empirischen Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu gewährleisten.



Lernfeld E: Gemeindepädagogisch-diakonische Qualifikation

Gemeindepädagogen/innen und Diakone/innen gestalten die soziale Sphäre unserer Gesellschaft mit. Sie arbeiten in Evangelischen Kirchengemeinden, Einrichtungen und Diensten der Kirche und der Diakonischen Werke oder anderen freien und öffentlichen Trägern der Sozialen Arbeit.

Ausgangspunkt der Professionalisierung ihrer beruflichen Identität ist die Soziale Arbeit. Professionelle in der Sozialen Arbeit gestalten mit den Menschen, die von Exklusion oder anderen Gefährdungen menschlichen Lebens betroffen sind, deren individuelle und kollektive Lebenslagen. Sie versuchen die Phänomene individueller und kollektiver Lebenslagen im Zusammenhang mit ökonomischen, politischen, ideologischen und ökologischen Bedingungen, gesellschaftlichen Werten, Normen und Sanktionen sowie anthropologischen/psychologischen Gebundenheiten zu verstehen und zu deuten.

Darauf bezogen befassen sie sich mit exkludierenden gesellschaftlichen Strukturen und deren Folgen für die Lebenszusammenhänge der Menschen. Zu den wesentlichen Zielen Sozialer Arbeit gehört: Teilhabe ermöglichen, Ressourcen erschließen, Autonomie und Bindungsfähigkeit fördern, Wertschätzung und Anerkennung aufbauen. Darauf bezogen werden theoretische Grundlagen gelegt und Konzepte des Handelns entwickelt.

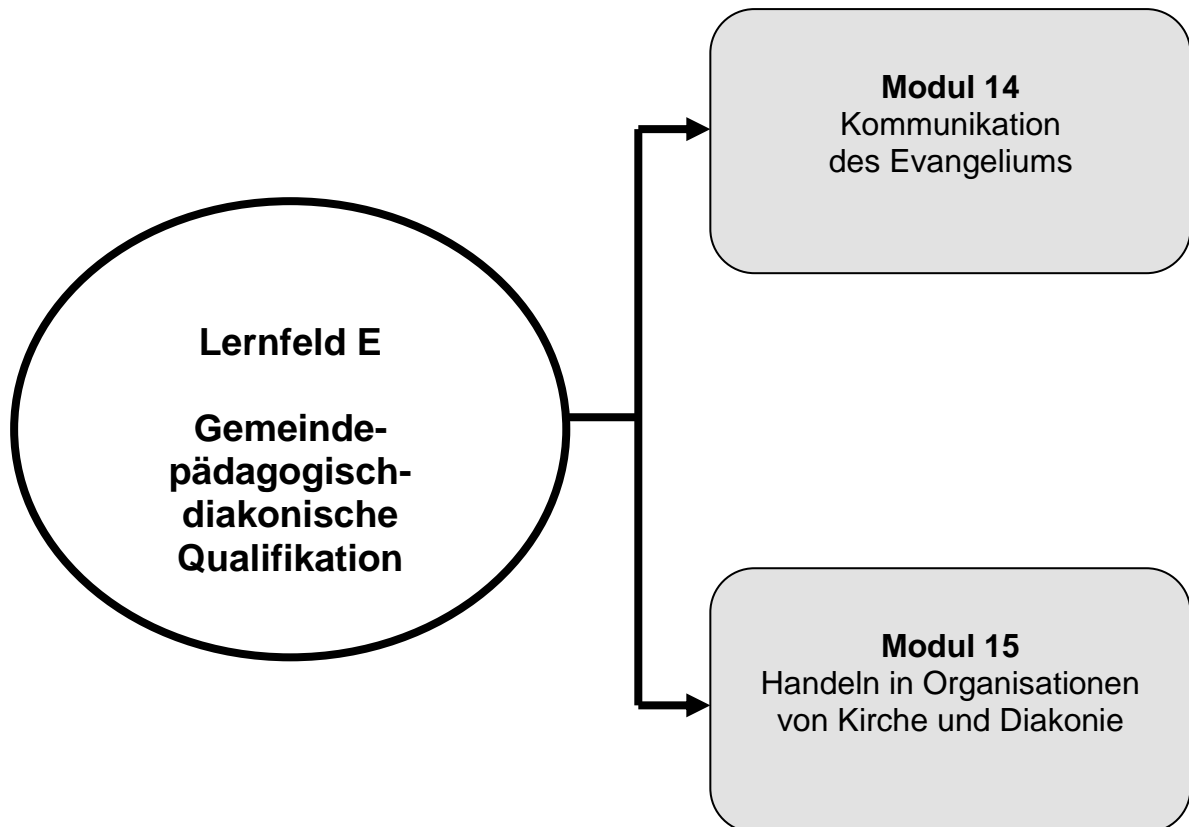
Gemeindepädagogen/innen und Diakone/innen beziehen in die Gestaltung der Ziele und Aufträge und Handlungsformen Sozialer Arbeit die religiöse Dimension als Form des Erkennens und Art des Deutens menschlichen Lebens ein. Sie begleiten und unterstützen, fördern und bilden Menschen in deren Lebensvollzügen. In solcher Hinwendung zum Menschen bringen sie die gute Botschaft des lebensfreundlichen Gottes in Gestalt und Sprache und setzen Zeugnisse des Glaubens (Erzählungen, Symbole, Rituale, Feiern usw.) in Beziehung zu den Menschen.

Die Qualifikation in Gemeindepädagogik/Diakonie ermöglicht zusammen mit dem Studium der Sozialen Arbeit professionelle gemeindepädagogische und religionspädagogische sowie diakonische Qualifikationen und Orientierungen in den Handlungsfeldern von Kirche und Diakonie. In Ergänzung und Vertiefung der in den bisherigen Lernfeldern erarbeiteten Inhalten wird die Verbindung zur weiteren diakonischen und gemeindepädagogischen Qualifikation geschaffen.

In den Modulen 14 und 15 geht es um den Erwerb der für die Doppelqualifikation spezifischen gemeindepädagogisch-diakonischen Kompetenzen und Kenntnisse. Dabei werden Theorie und Praxis kirchlicher, gemeindlicher und diakonischer Arbeitsfelder aufeinander bezogen mit dem Ziel, die eigene gemeindepädagogische und religionspädagogische Berufspraxis auf der Basis theoretischer Reflexion zu verantworten. Dafür benötigen die Studierenden zum einen sachlich und historisch fundierte kritische Kenntnis von Struktur, Funktion und Aufgabe von Kirche und Diakonie (Modul 15) und zum anderen spezifische arbeitsfeldbezogene Formen und Kompetenzen, um das Evangelium zu kommunizieren und zu bezeugen. Zu diesen gehören die Handlungsformen der Sozialen Arbeit wie auch die klassischen kirchlichen Handlungsformen Liturgie, Seelsorge und Religionspädagogik (Modul 14).

Studienbegleitende Angebote (Reflexionstage und Mentoren/innenprogramm) in den vorangegangenen Semestern haben den Transfer sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Kompetenzen in die Arbeitsfelder Kirche und Diakonie vorbereitet.

In den Modulen 14 und 15 werden die professionellen Kompetenzen durch die gemeindepädagogisch-diakonische Theoriebildung und das Kennenlernen wie Einüben der klassischen kirchlichen Handlungsformen in Bezug auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in Kirche und Diakonie ergänzt und vertieft.



4 Modulübersicht und Semesterstruktur

1. Semester 27 CP	Modul 0 Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten 7 CP	Modul 1 Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit 5 CP Kommentierte Literaturliste (12-15 Titel)	Modul 2 Ethische Kartografien 5 CP Visualisiertes Referat	Modul 3 Soziale Ausschließung und Partizipation Staat - Gesellschaft - Soziale Arbeit 10 CP	
2. Semester 33 CP	Modul 0 Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten 3 CP Mündliche Präsentation einer Situationsanalyse (unbenotet)	Modul 1 Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit 5 CP	Modul 3 Soziale Ausschließung und Partizipation Staat - Gesellschaft - Soziale Arbeit 5 CP Hausarbeit (15 Textseiten)	Modul 4 Subjekt - Sozialisation - Entwicklung 8 CP Referat oder Posterpräsentation	Modul 5 Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln 12 CP Klausur
3. Semester 30 CP	Modul 5 Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln 6 CP Klausur	Modul 6 Theorien, Handlungsansätze und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit 10 CP Mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (einzeln oder in Gruppen)	Modul 7 Forschendes Lernen: Organisation und Lebenswelten 5 CP	Modul 8 Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen 9 CP	
4. Semester 30 CP	Modul 6 Theorien, Handlungsansätze und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit 5 CP Mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (einzeln oder in Gruppen)	Modul 7 Forschendes Lernen Organisation und Lebenswelten 9 CP Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)	Modul 8 Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen 16 CP Mündliche Präsentation einer Fallanalyse		

5. Semester	Modul 9			
	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft			
30 CP	30 CP			
6. Semester	Modul 9	Modul 10	Modul 11	Modul 14
	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	Bildung und Lernen	Ethische/theologische Entwürfe	Kommunikation des Evangeliums
30 CP	8 CP	10 CP	9 CP	3 CP
	Kolloquiumsarbeit (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person)	Didaktischer Entwurf	Verschriftlichtes Positionspapier	
7. Semester	Modul 12	Modul 14		Modul 15
	Bachelor-Kolloquium und Bachelor-Arbeit	Kommunikation des Evangeliums		Handeln in Organisationen von Kirche und Diakonie
30 CP	3 CP	17 CP		10 CP
		Schriftliche Konzeptentwicklung (12-15 Textseiten)		Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
8. Semester	Modul 12		Modul 13	
	Bachelor-Arbeit		Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion	
30 CP	14 CP		16 CP	
	Bachelor-Arbeit (40-50 Textseiten plus Anhang)		Mündliche Prüfung mit Thesenpapier (30 Minuten)	

5 Kurzdarstellung der Module

Modul Nummer	Semester	Modultitel	CP Insgesamt	davon CP am Lernort Berufspraxis	Modulprüfungen
0	1./2.	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	10	3	Mündliche Präsentation einer Situationsanalyse (unbenotet)
1	1./2.	Einführung in Geschichte, Gegenstand, Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit	10		Kommentierte Literaturliste (12-15 Titel) zu einer selbst gewählten und begründeten Fragestellung
2	1.	Ethische Kartografien	5		Visualisiertes Referat
3	1./2.	Soziale Ausschließung und Partizipation Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit	15		Hausarbeit (15 Textseiten)
4	2.	Subjekt – Sozialisation – Entwicklung	8		Referat oder Posterpräsentation
5	2./3.	Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln	18		2 Teilprüfungen: 2 Klausuren
6	3./4.	Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit	15		Mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (einzeln oder in Gruppen)
7	3./4.	Forschendes Lernen Organisation und Lebenswelten	14	3	Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)
8	3./4.	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen	25	10,5	Mündliche Präsentation einer Fallanalyse
9	5./6.	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	38	22,5	Kolloquiumsarbeit (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person)
10	6.	Bildung und Lernen	10		Didaktischer Entwurf
11	6.	Ethisch/theologische Entwürfe	9		Verschriftlichtes Positionspapier
12	7./8.	Bachelor-Arbeit	14		Bachelor-Arbeit (50 Textseiten)
13	8.	Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion	16		Mündliche Prüfung mit Thesenpapier (30 Minuten)
14	6./7.	Kommunikation des Evangeliums	20		Schriftliche Konzeptentwicklung (12-15 Textseiten)
15	7.	Handeln in Organisationen von Kirche und Diakonie	10		Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

6 Modell Teilzeitstudium

Semester	Modul	CP
1. Sem.	Modul 0: Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	7
	Modul 1: Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit	5
		→ Summe 1. Sem.: 12
2. Sem.	Modul 0: Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	3
	Modul 1: Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit	5
	Modul 4: Subjekt – Sozialisation – Entwicklung	8
		→ Summe 2. Sem.: 16
3. Sem.	Modul 2: Ethische Kartografien	5
	Modul 3: Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit	10
		→ Summe 3. Sem.: 15
4. Sem.	Modul 3: Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit	5
	Modul 5: Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln	13
		→ Summe 4. Sem.: 18
5. Sem.	Modul 5: Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln	5
	Modul 6: Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit	10
		→ Summe 5. Sem.: 14
6. Sem.	Modul 6: Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit	5
	Modul 10: Bildung und Lernen	10
		→ Summe 6. Sem.: 15
7. Sem.	Modul 7: Forschendes Lernen: Organisation und Lebenswelten	9
	Modul 8: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen	9
		→ Summe 7. Sem.: 16
	- Beginn des Studiengruppenpraktikums -	
8. Sem.	Modul 7: Forschendes Lernen: Organisation und Lebenswelten	5
	Modul 8: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen	16
		→ Summe 8. Sem.: 25
	- Fortsetzung des Studiengruppenpraktikums -	
9. Sem.	Modul 9: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft mit praktischem Studiensemester	18
		→ Summe 9. Sem.: 18

10. Sem.	Modul 9: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft mit praktischem Studiensemester	15
		→ Summe 10. Sem.: 15
11. Sem.	Modul 9: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft (Kolloquium)	5
	Modul 13: Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion	16
		→ Summe 11. Sem.: 2
12. Sem.	Modul 11: Ethisch/theologische Entwürfe	9
	Modul 12: Bachelor-Arbeit	3
		→ Summe 12. Sem.: 12
13. Sem.	Modul 12: Bachelor-Arbeit	14
		→ Summe 13. Sem.: 12

7 Studienziele

Als besondere Studienziele werden formuliert:

- Sensibilisierung für ethische Fragestellungen und Entwicklung einer ethischen Begründungs- und Urteilsfähigkeit
- Systematische Auseinandersetzung mit dem aktuellen Stand der Fachwissenschaft Sozialer Arbeit, d.h. kritische Aneignung und Reflexion der unterschiedlichen historischen Traditionen, Gegenstandsbestimmungen und Theorien der Sozialen Arbeit
- Erwerb von für die Soziale Arbeit relevanten Theorie- und Wissensbeständen anderer human- und sozialwissenschaftlicher Fach- bzw. Grundlagenwissenschaften
- Entwicklung eines interdisziplinären wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit
- Förderung der Wahrnehmung und kritischen Analyse von gesellschaftspolitischen Entwicklungen, insbesondere im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Soziale Arbeit
- Übertragung fachwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Wissens in konkrete Projekte und Handlungsstrategien
- Begründung professioneller sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Handlungskompetenzen, -methoden und -konzepte und deren theorie- und wissensbasierte Umsetzung in die Praxis Sozialer Arbeit
- Einführung in die Grundkenntnisse der Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodologie und Forschungsmethoden als Grundlage für die kritische Analyse und Bewertung von Forschungsergebnissen und Forschungsprojekten
- Reflexion und Klärung der eigenen Studien- und Berufsmotivation und Entwicklung einer ethisch sowie wissenschaftstheoretisch begründeten(selbst-) reflexiven Urteilsfähigkeit
- Klärung der eigenen Berufsrolle im Spannungsfeld von professionellem Selbstverständnis, gesellschaftlichen Funktionen und Lebenslagen der Adressaten/innen Sozialer Arbeit
- Entwicklung von Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten im Kontext von Organisationen, Öffentlichkeit, Vertretern/innen anderer Fachdisziplinen und Professionen und der Adressaten/innen Sozialer Arbeit
- Professionelle gemeindepädagogische und diakonische Qualifikationen und Kompetenzen sowie Orientierungen in den Handlungsfeldern von Kirche und Diakonie im Rahmen der gemeindepädagogisch-diakonischen Qualifikation

8 Bachelor-Module

Modul 0: Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	1 und 2

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihre Studien- und Berufsmotivation sowie ihre Vorerfahrungen in unterschiedlichen sozialen Kontexten reflektieren. • Die Studierenden sind mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens als Grundkompetenz für alle weiteren Module vertraut. • Die Studierenden können Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen institutioneller Vorgaben benennen und Ziele, Aufträge und Dienstleistungen im Spiegel sich widersprechender gesellschaftspolitischer Interessen erkennen. • Die Studierenden können unterschiedliche Professionalitätsprofile in den verschiedenen Arbeitsfeldern erkennen und wissen um die Kooperationsbezüge zwischen sozialen Institutionen und verschiedenen Disziplinen sowie sozialen Bewegungen im Feld der Sozialen Arbeit.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Studien- und Berufsmotivation • Definition und Dimension von Wissenschaftlichkeit • Quellensuche, Arten von Quellen und deren Bewertung • Recherche, Bibliotheks- und Internetnutzung • Quellenangabe und Zitation • Alltags- und Wissenschaftssprache • Formen wissenschaftlicher Präsentation • Arbeitsfelder Sozialer Arbeit • Organisationen (Aufträge, Abläufe, Instrumente) • Professionelle Rolle • Berufliche Identität • Selbstkonzept und Perspektivenwechsel
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung • Fähigkeit zur Aneignung unterschiedlicher Perspektiven • Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten • Fähigkeit zur Unterscheidung von Alltags- und Wissenschaftsorientierung • Fähigkeit zur Wahrnehmung und Analyse von Institutionen und Organisationen
Lehr- und Lernformen	Arbeitsgruppen, Vorlesung, Praxiserkundungsprojekt, Seminar, Übung

Modulprüfung	Mündliche Präsentation einer Situationsanalyse (unbenotet)
Präsenzzeit	60 Stunden
Selbstlernzeit	150 Stunden
Praxiszeit	90 Stunden
CP	10

Modul 1 : Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	1 und 2

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden eignen sich einen Überblick hinsichtlich des gewählten Studiums (Gegenstand des Studiums) an • Die Studierenden kennen die Entwicklung des Berufes und können den Gegenstand der Sozialen Arbeit bestimmen. • Die Studierenden sind mit den Umrissen theoretischer und historischer Begründungen der Sozialen Arbeit vertraut und verfügen über einen Überblick der Arbeits- und Handlungsfelder, ihre historische Entstehung und die Entwicklung von Organisationstypen und -strukturen. • Die Studierenden erhalten einen Überblick über Methoden Sozialer Arbeit. • Die Studierenden verfügen über grundlegende theoretische Kenntnisse zur Kommunikation und haben sich Fähigkeiten zur Gesprächsführung in unterschiedlichen Situationen und Kontexten angeeignet.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung von wissenschaftlichen Fragestellungen • Quellensuche, Arten von Quellen und deren Bewertung • Gegenstand Sozialer Arbeit • Theoretische und historische Begründungen Sozialer Arbeit • Einführung in Handlungsansätze und methodisches Handeln • Kommunikation und Gesprächsführung im Kontext methodischen Handelns
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Aneignung unterschiedlicher Perspektiven • Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit dem Gegenstand Sozialer Arbeit • Fähigkeit zur Reflektion unterschiedlicher theoretischer Zugänge Sozialer Arbeit • Fähigkeit zur Einordnung Sozialer Arbeit im historischen Kontext. • Fähigkeit, Situationen im Hinblick auf Kommunikation zu analysieren und zu gestalten.
Lehr- und Lernformen	Arbeitsgruppen, Vorlesung, Seminar, Übung
Modulprüfung	Kommentierte Literaturliste (12-15 Titel)
Präsenzzeit	130 Stunden
Selbstlernzeit	170 Stunden
CP	10

Modul 2: Ethische Kartografien

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	1

Studienziele	<p>Ethische Dimensionen in der Sozialen Arbeit können bestimmt, begründet, reflektiert und diskutiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch die Kenntnis allgemein ethischer und ethisch-theologischer Begründungszusammenhänge und ihrer Anwendung auf das eigene Handeln und seine Werte und Normen • durch die Vertiefung der Dimensionen des Helfens mit Hilfe religiöser und theologischer Ethiken und ihrer sozialen Praxis der Nächstenliebe und Solidarität • durch die Reflexion des Wandels ethischer und religiöser Ideen in der Sozialen Arbeit und ihrer gesellschaftlichen Kontexte unter einer historischen Perspektive, z.B. Hilfe und Kontrolle
Studieninhalte	<p>Ethische Dimensionen in der Sozialen Arbeit werden vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter den Perspektiven allgemeiner Ethik, theologischer Ethik und ethischer Theorien (Gerechtigkeits-, Anerkennungs-, Differenztheorien u.a.) • unter den Perspektiven religiöser und theologischer Ethiken des Helfens • unter einer historischen Perspektive durch den Blick auf die Geschichte der Sozialen Arbeit und ihren Wertewandel
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Wahrnehmung und Reflexion ethischer Dimensionen in der Sozialen Arbeit • Fähigkeit zur kritischen ethischen Urteilsbildung • Fähigkeit zur argumentativen Nutzung ethischer Erkenntnisse und Kenntnisse für die Begründung Sozialer Arbeit und für das Handeln in der Sozialen Arbeit
Lehr- und Lernformen	Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium
Modulprüfung	Visualisiertes Referat
Präsenzzeit	50 Stunden
Selbstlernzeit	100 Stunden
CP	5

Modul 3: Soziale Ausschließung und Partizipation Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	1 und 2

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über eine analytische Kompetenz, um gesamtgesellschaftliche und historische Zusammenhänge als Prozesse der Partizipation (Teilhabe) und Ausschließung erkennen zu können. • Sie können die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen den Ebenen und den einzelnen Dimensionen der Sozialen Ausschließung (strukturelle, diskursive/symbolische und individuelle Ebene und Subjektperspektive) erkennen. • Sie erkennen die Relevanz der Wahrnehmung und Erarbeitung von Handlungs- und Gestaltungsspielräumen zur Partizipation. • Sie erkennen die Vielfalt von kulturellen (vor allem religiösen) Glaubenssystemen und Lebensweisen. • Sie verfügen über die Fähigkeit zur Analyse/Erklärung von Ausschließungsprozessen. • Sie erkennen Notwendigkeiten und Möglichkeiten sozialpolitischer Interventionen und sind mit grundlegenden Sozialstaatsmodellen vertraut. • Sie verfügen über die Fähigkeit, Soziale Arbeit organisations- und institutionstheoretisch zu verorten. • Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Sozialpolitik und die Relevanz einer alternativen Politik des sozialen im internationalen, nationalen, regionalen und kommunalen Kontext. • Sie erfassen die komplexen Funktionszusammenhänge und Widersprüchlichkeiten Sozialer Arbeit. • Sie haben die Kompetenz entwickelt, an öffentlichen Diskursen zur Bewältigung von sozialen Problemen und Ausschließungsprozessen aktiv teilzunehmen. • Sie verfügen über die Kompetenz, Menschenrechts- und Teilhabennormen zu vermitteln und einzulösen.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaft und Wirtschaft im Hinblick auf soziale Ungleichheit, soziale Ausschließung, Gleichheit, Gerechtigkeit, Differenz, Anerkennung, Menschenrechte, Menschenbilder, Gesellschaftsbilder, Leitbegriffe • Analyse der historischen Prozesse sozialer Ausschließung und der Rolle der Sozialen Arbeit • Analyse der Ebenen sozialer Ausschließung und ihrer Vermittlung: strukturelle, diskursive/symbolische und Subjektebene • Dimensionen sozialer Ausschließung in ihrer wechselseitigen Verschränkung und Gewichtung von Klasse/Schicht, Ethnie, Geschlecht, Körper, Gesundheit/Krankheit, Sexualität, Lebensalter, Religion usw.

	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen für Partizipation, Partizipationsmodelle, Dimensionen und Ebenen von Partizipation • Soziale Ausschließung und Partizipation unter den Bedingungen von Säkularisierung, Pluralität, Interreligiosität/Interkulturalität und Ökumene • Kulturelle und ästhetische Dimensionen sozialer Ausschließung und Partizipation • Recht als Selektionsinstrument sowie Partizipationsgarant
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Analyse komplexer gesellschaftlicher Zusammenhänge • Kritikfähigkeit
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Selbststudium, Gruppenarbeit, Beratung
Modulprüfung	Hausarbeit (15 Textseiten)
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
CP	15

Modul 4: Subjekt – Sozialisation – Entwicklung

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	2

Studienziele	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden erwerben Kenntnisse über bedeutsame Theorien und Verläufe der menschlichen Entwicklung im Lebenslauf, über theoretische Perspektiven auf das Subjekt und seine Entwicklungsmöglichkeiten und Sozialisation im Bereich von Kultur und Ästhetik.• Sie verknüpfen verschiedene Ansätze zu einer interdisziplinären Perspektive mit einem besonderen Fokus auf Bedingungen sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung in ihren Auswirkungen auf Entwicklung und Sozialisation.• Sie haben Kenntnisse über Gestaltungsprozesse erworben, durch die Effekten von sozialer Ungleichheit und Ausschließung beim Individuum bzw. in ausgewählten sozialen Gruppen entgegengewirkt werden kann.• Sie verstehen menschliche Entwicklungsprozesse in der Wechselwirkung zwischen Körperlichkeit (inklusive biologischen Anlagen), individueller Selbstentwicklung und sozialem Umfeld (inkl. rechtlicher Regelungen) und anerkennen individuelle Differenzen als Ergebnis von Entwicklungsprozessen.• Sie kennen theoretische Ansätze über das menschliche Subjekt und seine grundlegenden psychischen Prozesse und begreifen es als grundsätzlich handlungs- und selbstbestimmungsfähig.• Sie (er)kennen Wahrnehmungsprozesse und Sinneserfahrungen in Bezug auf ästhetische Lernformen.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none">• Theorien des menschlichen Subjekts• der Körper als Grundlage des menschlichen Seins• Wahrnehmung und sinnliches Erleben, Kognition, Emotion und Handeln des Individuums im gesellschaftlichen Kontext• Bedingungen sozialer Ungleichheit und deren Auswirkung auf die Entwicklung des Subjekts• Entwicklung und Sozialisation differentiell betrachtet, z.B. nach Geschlecht, Kultur und Religion
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">• Fähigkeit zur Analyse menschlichen Erlebens und Verhaltens und seiner Entwicklung in sozialen Kontexten• Fähigkeit, Ansätze zur Unterstützung von Individuen in ihrer Entwicklung und gesellschaftlichen Integration zu finden und in Kooperation mit anderen Fachvertretern umzusetzen
Lehr- und Lernformen	Seminar, Vorlesung, Selbststudium, ästhetische Arbeitsformen
Modulprüfung	Referat oder Posterpräsentation
Präsenzzeit	80 Stunden
Selbstlernzeit	160 Stunden
CP	8

Modul 5: Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	2 und 3

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis von Recht, kennen die Grundprinzipien des Sozialstaats sowie die wichtigsten Strukturen und Instrumente des Systems der sozialen Sicherung, inklusive des Gesundheitssystems. • Sie verfügen über die Kenntnis, die Wirkungen sozial- und gesundheitspolitischer Maßnahmen hinsichtlich Armut, Erwerbslosigkeit, Diskriminierung und sozialem Ausschluss interdisziplinär zu analysieren. • Sie erkennen die Notwendigkeit, Regelungen der sozialen Sicherung und die Reichweite staatlicher Intervention ethisch zu reflektieren und den Sozialstaat hinsichtlich ausgewählter Gerechtigkeitstheorien zu beurteilen. • Sie kennen die Anspruchsgrundlagen der materiellen Existenzsicherung und der persönlichen Hilfen sowie deren verfahrensmäßige Umsetzung. • Sie verfügen über vertiefte Rechtskenntnisse, um existenziellen bzw. materiellen Notlagen, familiären Krisensituationen, Freiheitsentzug und Fremdbestimmung entgegenzuwirken bzw. in Auseinandersetzung mit Behörden, Justiz und Kostenträgern Partizipation zu gewährleisten. • Sie können Geschlechterkonstruktionen in ausgewählten Rechtsbereichen • identifizieren und sind in der Lage, die Bedeutung der Kategorie Geschlecht im Kontext sozialstaatlichen Gestaltung zu erkennen.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien und Strukturen des Sozialstaats und Analyse ausgewählter Wirkungen der Sozialpolitik, auch in Bezug auf unterschiedliche Gerechtigkeitskonzepte • Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Formen des sozialen Ausschlusses und der Ausgestaltung der Sozialpolitik • Aufbau der Rechtsordnung, Rechts- und Handlungsfähigkeit, ausgewählte Elemente des Strafrechts und des Verfahrensrechts • Recht der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) im Spannungsfeld von sozialpädagogischen Leistungen, hoheitlichem Schutzauftrag und Partizipation von Eltern und jungen Menschen • Das Recht der elterlichen Sorge, Umgangsrecht, Kinderschutz, Vormundschaft, Pflegschaft und Betreuung, rechtliche Ausprägungen moderner Entwicklungen in Partnerschafts- und Familienbeziehungen • Jugendstrafrecht (JGG) und Aufgaben der Jugendgerichtshilfe mit Schwerpunkt auf Diversion, Haft-Alternativen, Schweigepflicht und Zeugnisverweigerungsrecht • Recht der Sozialen Sicherung (SGB II, SGB XII) und seine verfahrensmäßige Einlösung
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkungsbeurteilung und Umgang mit sozialrechtlichen sowie sozialpolitischen Vorgaben auf einer fachlichen und handlungsorientierten Ebene

	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Ausgrenzungsprozessen gegenüber Individuen und Gruppen auf rechtlicher und sozialpolitischer Basis • Befähigung zur Teilnahme an politischen Diskursen zur Bewältigung von sozialen Fragen und Ausschließungsprozessen • Befähigung zur sozialanwaltschaftlichen Unterstützung benachteiligter Individuen und Gruppen in der Wahrnehmung ihrer Rechte • Erkennen und Reflektieren von politischen Gestaltungsspielräumen auf unterschiedlichen Ebenen im Hinblick auf Partizipationsmöglichkeiten benachteiligter Individuen und Gruppen • Analyse und Reflektion geschlechterstereotyper Regelungen und Inhalte in rechtlichen und in sozialstaatlichen Kontexten
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Tutorien, Selbststudium, Gruppenarbeit
Modulprüfung	2 Teilprüfungen: 2 Klausuren
Präsenzzeit	180 Stunden
Selbstlernzeit	360 Stunden
CP	18

Modul 6: Theorien, Handlungsansätze und methodisches Handeln der Sozialen Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	3 und 4

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Entwicklungsgeschichte der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit als Theorie-, Wissenschafts- und Professionsgeschichte ebenso einordnen wie die Bedeutung benachbarter Disziplinen zur Konstituierung einer Wissenschaft der Sozialen Arbeit, wie auch der Weiterentwicklung von Handlungsansätzen und -methoden. • Sie können die Transformation von Wissen aus anderen Disziplinen in ‚eigenes Wissen‘ und damit ein disziplinäres Wissenssystem nachvollziehen. • Sie verfügen über ein Wissen um die Konstitution des Gegenstandes der Theorien Sozialer Arbeit (als soziale Wirklichkeit, als menschliche Praxis und durch den Diskurs). • Sie verfügen über ein Wissen unterschiedlicher Theorien und ein Spektrum an methodischem Handeln und Handlungsansätzen und sind in der Lage, diese auch in ethischer Perspektive (u.a. auf der Basis der in Modul 2 erworbenen Kompetenzen) einzuschätzen und zur Planung und Entwicklung von konzeptionellen Überlegungen zu nutzen. • Sie verfügen über einen Überblick über das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit und die Funktionen von Handlungsansätzen und Handlungskonzepten und sind in der Lage, ihre Wirkungen zu antizipieren und deren Reichweite zu erkennen. • Sie können Theorie- und Handlungsbezüge zu sozialen Strukturkategorien, wie Lebensalter, Geschlecht, Ethnie, Schicht usw. herstellen. • Sie können Soziale Arbeit als moderne selbstreflexive Wissenschaft und Profession begründen und vertreten, d.h. auch Widersprüche und Interessenskonflikte in der Sozialen Arbeit mit Hilfe von Theoriewissen analysieren und in ihrer Bedeutung für Handlungsprozesse reflektieren sowie auf der Grundlage der in Modul 3 erworbenen analytischen Fähigkeiten zur Partizipation in ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Teilhabe analysieren.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Professions-, Theorie- und Wissenschaftsgeschichte der Sozialen Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen und Spannungsfeldern • Zentrale Dimensionen und sozialwissenschaftliche Grundlegungen der Theoriebildung und -entwicklung wie auch der Professionsentwicklung und -gestaltung in der Sozialen Arbeit • Wissenschafts- und Gesellschaftstheorien in ihrer Bedeutung für die Disziplin und die Profession der Sozialen Arbeit

	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion von Theorien, Handlungsansätzen und methodischem Handeln der Sozialen Arbeit • Professions- und Wissenschaftspolitik
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Begriffe erläutern und einordnen wie auch argumentativ nutzen können • Verbindung von Theorie und Handlungsansätzen wie auch methodischem Handeln herstellen können • Begründungs-, Erklärungs-, Analyse- und Reflexionsfähigkeit, • Methodisches Handeln in seiner Relevanz für Querschnittsdimensionen (Klasse, Lebensalter, Geschlecht etc.) reflektieren können • Reichweite von methodischem Handeln erkennen und ihre theoretische Verortung benennen wie auch Reflexion von Handlungsansätzen der Sozialen Arbeit • Die Diskrepanz zwischen Theorien, Handlungsansätzen und Erfahrungen nachvollziehen und als gleichberechtigte Wissensformen anerkennen
Lehr- und Lernformen	Seminare, Fachtage mit Fachkräften aus der Praxis und Wissenschaft, Einübung methodischen Handelns und Beratung der Reflexionsprozesse und Analysen einzeln und in Gruppen
Modulprüfung	Schriftliche Ausführung und mündliche Präsentation einer theoretisch fundierten Fragestellung) und Reflexion von Handlungsansätzen und –perspektiven der Sozialen Arbeit
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	270 Stunden
CP	15

Modul 7: Forschendes Lernen - Organisation und Lebenswelten

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	3 und 4

Studienziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden und Forschungsmethodologie und Forschungsmethoden als Grundlage für eine kritische Analyse und Bewertung von Forschungsergebnissen und Forschungsprojekten zu nutzen, • Forschungsfragen zu entwickeln und entsprechende empirische Bearbeitungsmethoden begründet auszuwählen, • empirische Forschungsmethoden zur Reflexion und Evaluation von Praxis kennen zu lernen und zu erproben, , • ethische Reflexionen von Forschung und deren Relevanz für die Soziale Arbeit einzuschätzen.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen verschiedener Forschungsformen und –perspektiven • Methoden der empirischen Sozialforschung für das Verstehen von Organisationen und/oder Lebenswelten
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden die Praxis der Sozialen Arbeit, insbesondere in Organisationen und Lebenswelten, zu reflektieren und soziale Wirklichkeit als sozial konstruierte und damit als zu hinterfragende und zu verändernde Wirklichkeit zu erkennen. • Sie sind in der Lage, ein eigenes Forschungsprojekt als Team durchzuführen und den Forschungsprozess wie auch die Forschungsmethoden und Ergebnisse zu reflektieren, vorzustellen und deren Relevanz für die Soziale Arbeit zu diskutieren.
Lehr- und Lernformen	Forschungsgruppenkonsultation, Forschungswerkstatt, Forschendes Lernen durch die Konzipierung und Durchführung eines eigenen explorativen Forschungsprojektes (in der Regel als Gruppenarbeit)
Modulprüfung	Forschungsbericht in der Regel als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)
Präsenzzeit	120 Stunden
Selbstlernzeit	210 Stunden
Praxiszeit	90 Stunden
CP	14

Modul 8: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelten und Organisationen

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	3 und 4

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden gestalten ihre neue Lernsituation im Praktikum und reflektieren ihre Art der Beziehungsaufnahme und Rollengestaltung auf dem Hintergrund ihrer Lernbiographie wie auch auf dem Hintergrund der Organisation, des Teams und der Lebenswelt der Adressaten/innen. • Die Studierenden entwickeln einen ethnographischen Blick in Bezug auf die Erfahrungen von Ausschluss und Partizipation, die Komplexität der Lebensgeschichten, deren Bedeutung für die Beziehungen zwischen Geschlechtern und Generationen sowie die Deutungsmuster der Adressaten/innen und erkennen den Zusammenhang zwischen Fall und Organisation. • Die Studierenden kennen unterschiedliche Normalitätsdiskurse und reflektieren diese hinsichtlich ihrer Relevanz für eigenes Handeln sowie für Selbst- und Fremdzuschreibungen. • Die Studierenden kennen Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation der Adressaten/innen und den Umgang von unterschiedlichen sozialen Organisationen damit. Dabei wissen sie um die unterschiedlichen Zugänge zu Partizipation entsprechend Geschlecht, Ethnie und Klasse. • Die Studierenden können unterscheiden zwischen Beobachtungs-, Beschreibungs-, Erklärungs- und Begründungswissen in der Verschränkung von subjektiven Deutungsmustern der Adressaten/innen und fachlichen Deutungsmustern von Professionellen. • Die Studierenden entwickeln eine dialogische Haltung in Bezug auf den Aufbau von Arbeitsbeziehungen, Aushandlungsprozessen, Vermittlung, Vernetzung und Kooperation und sind in der Lage, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in unterschiedlichen Settings und Rollen zu gestalten. • Die Studierenden kennen ihre eigenen Wertorientierungen und reflektieren diese in Relation zu denen von Adressaten/innen und Organisationen ihrer Arbeit. • Die Studierenden sind in der Lage, organisationale Strukturen zu erkennen, die Exklusion bzw. Partizipation fördern. • Die Studierenden kennen verschiedene Organisationstypen und -theorien und finden angemessene Umgangsweisen sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Art. Sie nutzen Konzeptionen, Standards, Leistungsbeschreibungen und Dokumentationen als professionelle Instrumente.
--------------	---

Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation, Gesprächsführung und Selbstreflektion • Normalitätsdiskurse • Organisationstypen • Konzeption/Leistungsbeschreibung/Standards/Dokumentation • Aufbau und Erhalt von Arbeitsbeziehungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Selbstreflektion und zum Selbstmanagement in unterschiedlichen Lernsituationen • Sozialwissenschaftlich fundierte Beschreibungs- und Analysefähigkeit im Hinblick auf Lebenswelt und Lebenslage der Adressaten/innen sowie im Hinblick auf Sozialräume • Fähigkeit zur Unterscheidung von professionellen und subjektiven Deutungsmustern • Fähigkeit, Kommunikation in unterschiedlichen Settings und Systemen zu analysieren, zu begleiten und zu gestalten • Fähigkeit zur Analyse von Organisationen sowie Fähigkeit zum fachlichen Umgang mit institutionellen Instrumenten der Organisation
Lehr- und Lernformen	Studiengruppen, Vorlesungen, Selbststudium, Praxis
Modulprüfung	Mündliche Präsentation als Fall-, Situations- oder Projektanalyse
Präsenzzeit	180 Stunden
Selbstlernzeit	310 Stunden
Praxiszeit	320 Stunden
CP	25

Modul 9: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 0-5 und Absolvierung der Praxisphasen in den Modulen 0 und 8
Semester	5 und 6

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können wissenschaftliche Aussagen in ihrer Bedeutung für ein spezifisches Arbeitsfeld einschätzen. • Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Handlungs- und Methodenkompetenz und können Aufträge der Sozialen Arbeit theoriegeleitet, situativ strukturiert und reflexiv unter Einbeziehung rechtlichen, ökonomischen und sozialpolitischen Wissens bearbeiten und die Wirkung ihrer Arbeit evaluieren. • Die Studierenden können die Prinzipien von Selbstbestimmung und Partizipation in Aushandlungsprozessen operationalisieren. • Die Studierenden können Wirkungen von Exklusionserfahrungen auf die Adressaten/innen selbst wie auch ihre lebensweltlichen Beziehungen nach Geschlecht, Ethnie und Klasse differenzierend erkennen und beschreiben. • Die Studierenden haben sich mit Methoden auseinander gesetzt, die Kompetenzen der Adressaten/innen zur Wahrnehmung von Partizipation und zur Erweiterung ihrer Spielräume zu entwickeln und zu unterstützen. • Die Studierenden können Beziehungen in vielfältigen Systemen und Hierarchien (z.B. hinsichtlich Nähe und Distanz) gestalten und erkennen die ambivalenten Wirkungen Sozialer Arbeit auf Adressaten/innen (z.B. doppeltes Mandat). • Die Studierenden können Kooperationen mit unterschiedlichen Berufsrollenvertretern/innen und Institutionen sowie mit ehrenamtlich Tätigen und Selbsthilfeinitiativen gestalten. • Die Studierenden können sich, ihr Handeln und ihre Berufsrolle reflektieren und sind in der Lage, ihre eigenen Anteile an der Beziehungsgestaltung zu erkennen und Beziehungen auch unter diesem Aspekt angemessen zu gestalten. • Die Studierenden haben eine berufliche Identität entwickelt und können sich mit der Professionalitätsentwicklung, der Arbeitsmarktsituation sowie ihren eigenen beruflichen Perspektiven auseinandersetzen.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Theoriekompetenz in Bezug auf das Praxisfeld • Methodenkompetenz in Bezug auf das Praxisfeld • Berufsrolle und interprofessionelle Zusammenarbeit • Arbeitsabläufe; Beziehungsgestaltung in der Praxis
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, theoriegeleitet, selbständig und eigenverantwortlich in Feldern der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Prinzipien von Selbstbestimmung und Partizipation zu handeln • Kooperations- und Konfliktfähigkeit

	<ul style="list-style-type: none"> • (Selbst-)Reflexionsfähigkeit sowie Kompetenz zur Selbstfürsorge und Regeneration im beruflichen Alltag • Fähigkeit, die eigene Berufsrolle und berufliche Interessen inhaltlicher Art adäquat zu vertreten
Lehr- und Lernformen	Studiengruppe, Vorlesungen, Selbststudium, Praxis, Supervision
Modulprüfung	Kolloquiumsarbeit (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person)
Präsenzzeit	130 Stunden
Selbstlernzeit	338 Stunden
Praxiszeit	672 Stunden
CP	38

Modul 10: Bildung und Lernen

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 0-5
Semester	6

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben ein Verständnis der Entstehung verschiedener gesellschaftlicher Bildungsvorstellungen und ihrer Auswirkungen auf Strukturen und Organisationsformen von Bildungssystemen entwickelt. • Sie verfügen über die Fähigkeit zur Analyse und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen gemäß den Anforderungen, die verschiedene Lebensalter stellen. • Sie können grundsätzlich als selbstbestimmt anerkannte Adressaten/innen der Sozialen Arbeit durch didaktisch reflektierte Angebote im selbstgesteuerten Lernen unterstützen. • Sie verfügen über die Fähigkeit zur Gestaltung von Bildungsprozessen vor dem Hintergrund individueller und gesellschaftlicher Differenzierung und unter der Perspektive von Partizipation. • Sie haben Kenntnis von Strukturen sowie Organisationsformen und Gestaltungsoptionen von Bildungssystemen.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Begrifflichkeit, Bildungsgeschichte, evangelischer Bildungsbegriff • Bildung und Lernen im Lebenslauf • Bildungsprozesse als selbstgesteuertes Lernen • Bildungsanlässe und Didaktik in der Sozialen Arbeit • Formale, non-formale, informelle Bildung • Berücksichtigung von Unterschiedlichkeit/Diversity (Ästhetik, Kultur, Religion, Ethnie, Beeinträchtigung, Geschlecht) in Bildungsprozessen • Bildungsökonomie und Organisation des Bildungssektors • Gestaltung und Evaluation von Bildungsprozessen in Organisationen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, Möglichkeiten für Bildungsprozesse in sozialen Arbeitsfeldern zu erkennen und zu fördern • Fähigkeit zur didaktischen Reflexion von Bildungsprozessen in verschiedenen Kontexten • Fähigkeit, gegenüber Fachvertretern und Laien die Notwendigkeit und Gestaltung von Bildungsprozessen argumentativ zu vertreten
Lehr- und Lernformen	Seminar, Übung, Vorlesung, Selbststudium
Modulprüfung	Didaktischer Entwurf für ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	200 Stunden
CP	10

Modul 11: Ethisch/theologische Entwürfe

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 0-5
Semester	6
Studienziele	Die Studierenden sind in der Lage, sozialarbeitswissenschaftliche, hermeneutische, sozialetische, diakoniewissenschaftliche u.a. Themen und Theorien mit ethischen und theologischen Kategorien zu erarbeiten und zu reflektieren, um ein analytisch-ethisches Instrumentarium zur kritischen Beurteilung des gegenwärtigen Hilfesystems und zur Weiterentwicklung sozialer Praxis und des eigenen professionellen Selbstverständnisses zu erhalten. Sie sind in der Lage, durch die Entwicklung ethischer Kritikfähigkeit im Blick auf das gegenwärtige Hilfesystem dieses unter der Perspektive von sozialer Teilhabe und einer Politik des Sozialen zu reflektieren.
Studieninhalte	<p>Sozialarbeitswissenschaftliche, hermeneutische, sozialetische, diakoniewissenschaftliche u.a. Themen, Theorien und ihre Kategorien werden vorgestellt und erarbeitet, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moralische Kasuistik in der Sozialen Arbeit • Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession • Kontextuelle, existentielle und subjektorientierte Theologien (Umgang mit Grenzerfahrungen und Begrenztheiten) • Gerechtigkeits- und Anerkennungstheorien • Berufsethik • Care-Ethik • Wertideen der Wohlfahrtsgesellschaften und ihre kritische Analyse • Analyse der anthropologischen, christlich-anthropologischen und normativen Orientierungen des gegenwärtigen Hilfesystems
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur ethischen Analyse und Kategorienbildung • Fähigkeit zur Verbindung von gesellschaftlicher und ethischer Analyse • Fähigkeit, mit Hilfe ethischer Analyse soziale Praxis weiter zu entwickeln • Fähigkeit zur Bildung eines ethisch begründeten professionellen Selbstverständnisses
Lehr- und Lernformen	Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium
Modulprüfung	Verschriftlichtes Positionspapier
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	170 Stunden
CP	9

Modul 12: Bachelor-Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 0-5 für das Bachelor-Kolloquium, Module 0-9 für die Bachelor-Arbeit (s.u.)
Semester	6 und 7 bzw. für GPD-Studierende 7 und 8

Studienziele	<p>Bachelor-Kolloquium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind zur Erarbeitung und Eingrenzung einer Themenstellung für die Bachelor-Arbeit befähigt. • Sie sind zur eigenständigen Formulierung einer (oder mehrerer) präzisen, im Rahmen einer Bachelor-Arbeit bearbeitbaren wissenschaftlichen Fragestellung(en) befähigt. • Sie sind zur begründeten Auswahl der theoretischen Zugänge zur Bearbeitung des Themas und der Fragestellung(en) der Bachelor-Arbeit befähigt. • Sie sind zu einer dem Thema und der Fragestellung der Bachelor-Arbeit angemessenen Anwendung und Reflexion von Methoden der Praxisforschung befähigt. • Sie sind zur Herstellung des Zusammenhangs von theorie- und praxisbezogenen Teilen der Bachelor-Arbeit befähigt. <p>Bachelor-Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die im Studium erworbenen Kompetenzen anhand eines i.d.R. auf die Praxis Sozialer Arbeit bezogenen Themas nach den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens selbständig vertiefen und weiterentwickeln. • Sie können dabei spezifische Aspekte sowohl der Berufsrolle, des professionellen Selbstverständnisses und der handlungsleitenden Prinzipien und Methoden als auch der Lebenswelten und Lebenslagen der Adressaten/innen Sozialer Arbeit integrieren und unter Bezug auf gesamtgesellschaftliche Rahmenbedingungen in einen Zusammenhang mit den fachwissenschaftlichen Theoriediskussionen, dem aktuellen Forschungsstand und Entwicklungen in der Praxis Sozialer Arbeit stellen, analysieren und beurteilen.
Modulprüfung	Bachelor-Arbeit (50 - 55 Textseiten)
Präsenzzeit	30 Stunden
Selbstlernzeit	420 Stunden
CP	17

Modul 13: Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 0-5
Semester	7
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können den Zusammenhang unterschiedlicher Dimensionen sozialer Ausschließung und Partizipation in konkreten Handlungssituationen erkennen. • Sie können einzelne Dimensionen sozialer Ausschließung und Partizipation als Ausdruck von gesellschaftlichen Herrschafts- und Machtverhältnissen im Hinblick auf professionelle Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten und im Hinblick auf sozialpolitische Optionen von Ausschließung und Diskriminierung erkennen. • Sie können den Zusammenhang von Organisations-, Fall- und Situationsanalyse erkennen und darauf aufbauend Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln. • Sie können die subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressaten/innen analysieren und verstehen und in die Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit systematisch einbeziehen.
Studieninhalte	<p>Dimensionen der Partizipation und der sozialen Ausschließung in ihrer wechselseitigen Verschränkung und Gewichtung im Hinblick auf die Adressaten/innen und die institutionellen und organisatorischen Kontexte Sozialer Arbeit unter der Perspektive von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klasse/Schicht im Zusammenhang mit Arbeit, Arbeitslosigkeit, Armut, Bildung, Krankheit, „Behinderung“ und Kriminalisierung • Geschlechterverhältnissen im Kontext patriarchaler Macht u. Herrschaft • Ethnisierung und Kulturalisierung sozialer Konflikte • Religion als Kriterium von Ausschließung und Zugehörigkeit • Generationenverhältnissen als Ungleichheitsverhältnissen • Behinderung als sozialer Konstruktion des Fremden (Sexualität, Geschlecht, Körper, Ästhetik) • Strukturelle und (sozial-)politische Dimensionen der Ausschließung • Sozialstaatsmodelle im Vergleich • Öffentlichkeit und Öffentlichkeitsarbeit
Kompetenzen	Theorie- und Konkretisierungskompetenz
Lehr- und Lernformen	Die Studieninhalte werden aus der Perspektive der verschiedenen Fachdisziplinen interdisziplinär erschlossen (z.B. durch multiperspektivische Ringvorlesung, Gruppenarbeit und Selbststudium).
Modulprüfung	Mündliche Prüfung mit Thesenpapier (30 Minuten)
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	330 Stunden
CP	16

Modul 14: Kommunikation des Evangeliums

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Module 0 – 9
Semester	6 und 7

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, Texte, Wirklichkeitsverständnisse (Menschenbild, Gesellschaftsbild, Gottesbild) und Lebenssituationen bzw. Lebensgeschichten und religiöse Deutungshorizonte bzw. Deutungshorizonte christlicher Tradition wechselseitig zu erschließen und theoriegeleitet in Beziehung zu setzen. • Die Studierenden können (eigene) Glaubensauffassungen und religiöse Deutungen in ihrem biographischen und sozialen Gewordensein reflektieren und Räume für die Kommunikation von religiösen Fragen sowie Glaubensfragen subjektorientiert eröffnen und gestalten. • Die Studierenden sind in der Lage, Prozesse der Kommunikation des Evangeliums zielgruppen- und situationsbezogen religionspädagogisch, seelsorglich oder liturgisch-spirituell zu analysieren, zu begründen und zu gestalten. <ol style="list-style-type: none"> 1. Sie können Konzepte der Religions- und (Sozial-)Pädagogik zielgruppen- und situationsbezogen anwenden. 2. Sie können religiöse Bildungsprozesse initiieren und begleiten. 3. Sie verstehen es, Situationen seelsorglich wahrzunehmen und konzeptbezogen zu gestalten. 4. Sie können unterschiedliche spirituelle/liturgische Formen mit religiös/existentiellen Themen und christlichen Traditionen gestalten. • Die Studierenden sind in der Lage, den Bedarf und die Notwendigkeit zum helfenden Handeln in kirchlichen und diakonischen Kontexten wahrzunehmen und Prozesse helfenden Handelns subjekt- und lebensweltorientiert mit den Betroffenen zu planen, zu initiieren, durchzuführen und zu evaluieren.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Theologisches Basiswissen für religiös-existentielle Themen, Sinn- und Wertfragen (elementare Theologie) • Einführung in die Bibel (Vertiefung von Modul 11) • Religion und Biographie, religiöse Sozialisation • Praxistheorien/Handlungskonzepte der Religionspädagogik (Vertiefung von Modul 10) • Seelsorgekonzeptionen, Seelsorge und Beratung in Kirche und Diakonie, Diakonie und Bildung • Liturgik • Theologie des helfenden Handelns

Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Hermeneutische Kompetenz (einschließlich Reflexion/Einordnung der eigenen religiösen Sozialisation) • Vertiefte Kommunikationsfähigkeit über Themen von Glauben, Religion/ Religiosität und Biographie • Arbeitsfeldbezogene religions- und gemeindepädagogische Kompetenz • Arbeitsfeldbezogene liturgische Kompetenz • Arbeitsfeldbezogene seelsorgliche Kompetenz
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Übungen
Modulprüfung	Schriftliche Konzeptentwicklung (12-15 Textseiten)
Präsenzzeit	200 Stunden
Selbstlernzeit	400 Stunden
CP	20

Modul 15: Handeln in Organisationen von Kirche und Diakonie

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Module 0 - 9
Semester	7
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben vertiefte Feldkenntnisse kirchlicher und diakonischer Organisationen. • Die Studierenden verfügen über methodisch reflektierte Kenntnisse von historisch gewachsenen Strukturen, Grundlagen und Zielen kirchlicher, diakonischer und sozialer Organisationen. • Die Studierenden können kirchliche und diakonische Organisationen anhand ihrer grundlegenden Texte, Symbole und Leitbilder analysieren, mit ihrer Praxis in Beziehung setzen, theoriegeleitet (theologisch-ethisch) beurteilen und Perspektiven für ihre Weiterentwicklung im gegenwärtigen Kontext entwerfen. • Die Studierenden können professionell begründete Interessen, Motivationen und Prägungen konstruktiv mit Zielen von Organisationen bzw. von Menschen in diesen Organisationen vermitteln. • Die Studierenden können das Selbstverständnis der eigenen Berufsrolle bzw. des eigenen Berufsethos als Diakon/in bzw. Gemeindepädagoge/in im Verhältnis zu anderen Berufsrollen innerhalb der jeweiligen Organisation darstellen und entwickeln.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und organisatorische Entwicklung von Kirche und Diakonie (theologische, rechtliche und sozialwissenschaftliche Aspekte) • Ekklesiologie (Lehre von der Kirche), Kirchen- und Gemeindeftheorie • Grundlagen der Diakoniewissenschaft
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Theologische und ethische Analyse- und Urteilsfähigkeit bezüglich kirchlicher und diakonischer Organisationen • Gestaltungs- und Begleitungskompetenz in diakonischen und kirchlichen Organisationen • Reflexionskompetenz des doppelten Selbstverständnisses als Sozialpädagoge/in und Diakon/in bzw. Gemeindepädagoge/in
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Übungen
Modulprüfung	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	200 Stunden
CP	10